

SCHÖNER WOHNEN

EUROPAS GRÖSSTES WOHNMAGAZIN

GENIAL GELÖST
Wie man Schrägen
und Nischen nutzt

MEIN MINI-BÜRO
Kleine Schreibtische,
schöne Accessoires

**IDEEN FÜR
DEN BODEN**
Neues von Parkett,
Teppich, Laminat

WOHNEN MIT FARBE
STARKE TÖNE, MODERNE MUSTER:
SO SETZEN SIE GEKONNT AKZENTE



Seit mehr als 75 Jahren ein
Amerika-Symbol: die Golden
Gate Bridge in San Francisco

DESIGN-NATIONEN, 8. TEIL: USA

DAS MEISTE VOM BESTEN

Mit neuen Materialien und Technologien brachten amerikanische Designer Mitte des 20. Jahrhunderts die organische Form ins Wohnzimmer – und entwarfen erschwingliche Möbel für den American Way of Life

TEXT DOROTHEA SUNDERGELD

Leicht, kostengünstig und der menschlichen Körperform angepasst: der „Eames Plastic Side Chair“ von 1950, Vitra



Mobile Wohnung: „Airstream Clipper“-Wohnwagen (1936)

„Navy Chair“ von Emeco, 1944



„Womb Chair“ von Eero Saarinen, Knoll Int., 1948



„Boomerang Chair“, Richard Neutra, 1942, VS Möbel



Shaker-Esstisch auf Rollen (19. Jh.), hergestellt von Seeland

Volkstümlich und doch modern: Textilgestaltung der Shaker

Ein bisschen Hollywood muss sein. Als Wilton Carlyle Dinges, Gründer der Electrical Machine and Equipment Company (Emeco) in Pennsylvania, 1944 den Auftrag der US-Regierung erhielt, Stühle für die Marine herzustellen, war Aluminium das Material seiner Wahl. Schließlich sollten die Möbel, die für den Einsatz auf Kriegsschiffen und U-Booten geplant waren, es mit Wasser, Salz und Matrosen aufnehmen können. Ob die leicht ergonomische Sitzfläche des „Navy Chair“ wirklich nach einem Po-Abdruck der Schauspielerin Betty Grable geformt wurde, mag bei Emeco heute niemand mehr bestätigen. Vermutlich aber gefiel das Gerücht den Matrosen im Zweiten Weltkrieg – und half dem Stuhl bei seinem Aufstieg zur Designikone.

Es ist nicht die einzige, die eine Folge der Kriegsindustrie ist. In einer Wohnung in Los Angeles bastelte das frisch verheiratete Paar Ray und Charles Eames 1941 an einer selbst gebauten, „Kazam!“ genannten Maschine. Mithilfe von Membranen, einer Fahrradpumpe und Wasserdampf konnte die Maschine Sperrholzschichten pressen und in verschiedene Richtungen verformen – was bis dahin nur in eine Richtung gelungen war. Quasi in ihrem

Wohnzimmer entwickelten die Eames ergonomisch geformte Beinschienen, die in großen Stückzahlen für verletzte Soldaten der US-Armee produziert wurden. Als der Krieg vorbei war, hatten sie die Technik so verfeinert, dass sie endlich den „Lounge Chair Wood“ herstellen konnten, dessen Prototypen Charles bereits 1940 in der Ausstellung „Organic Design in Home Furnishings“ im New Yorker Museum of Modern Art gezeigt hatte. Die biomorphe Form, die bei der Beinschiene eine medizinische Notwendigkeit gewesen war, trug nun zu höherem Sitzkomfort bei und schuf den typischen Eames-Look: Leichtigkeit, an die menschliche Körperform angepasste fließende Formen, eine unkomplizierte Eleganz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand Amerika am Beginn seiner politisch und wirtschaftlich erfolgreichsten Ära, und das spiegelte sich in der Designwelt wider. Raymond Loewy verpasste dem „Studebaker Starliner Coupé“ eine dynamische Stromlinienform und blitzblanke Zierleisten aus Chrom. War es bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts noch das europäische Geschmacksdiktat, das den Look amerikanischer Wohnzimmer bestimmte, so erfand sich die Nation nun ganz neu. Die aus dem Krieg zurückkehrenden G.I.s wollten heiraten und Familien gründen, sie brauchten Häuser,

Dekaden der Designgeschichte

bis 1910

1774 siedeln sich die **Shaker** an der amerikanische Ostküste an. Sie fertigen schlichte Möbel aus lokalen Hölzern, die entsprechend dem asketischen Lebensethos der Religionsgemeinschaft frei von Ornament sind und daher heute erstaunlich modern wirken. Um ca. 1908 entwickelt Henry Ford das Modell „T“, und **Frank Lloyd Wright** (Foto rechts) baut das „Robie House“, bis heute ein Vorbild für nachhaltige Architektur.



20er Jahre

1915 wird die Colaflasche erfunden. Der in Wien geborene Architekt **Richard Neutra** (Foto rechts) wandert 1922 in die USA aus und arbeitet mit Frank Lloyd Wright und Rudolf Schindler zusammen. 1925 übernimmt Eiel Saarinen die Direktion der Cranbrook Academy. 1929, im Jahr des Börsencrachs und Roosevelts „New Deal“, baut Neutra das „Lovell House“ mit Stahlkonstruktion und vorgefertigten Bauteilen.



FOTOS AIRSTREAM, MICHAEL CULLEN/COURTESY OF KNOLL INC., HANNAH COHOON/ANDREWS COLLECTION/HANCOCK SHAKER VILLAGE, PETER GEORG SEELAND, COURTESY OF KNOLL INC., LA CHAISE CHARLES & RAY EAMES/MARC EGGIMANN/VITRA, LOUNGE CHAIR & OTTOMAN CHARLES & RAY EAMES/MARC EGGIMANN/VITRA, PLYWOOD CHARLES & RAY EAMES/HANS HANSEN/VITRA, GETTY IMAGES, MANITOGA FILE PHOTO, CASSINA, KLAUS MEIER-UDE/VS, EAMES OFFICE LLC

„LCW Lounge Chair Wood“, Charles u. Ray Eames, 1946, Vitra



„Tulip Chair“, Eero Saarinen, 1956, Knoll Inc.

Papierleuchten „Akari“ von Isamu Noguchi, 1952, Vitra



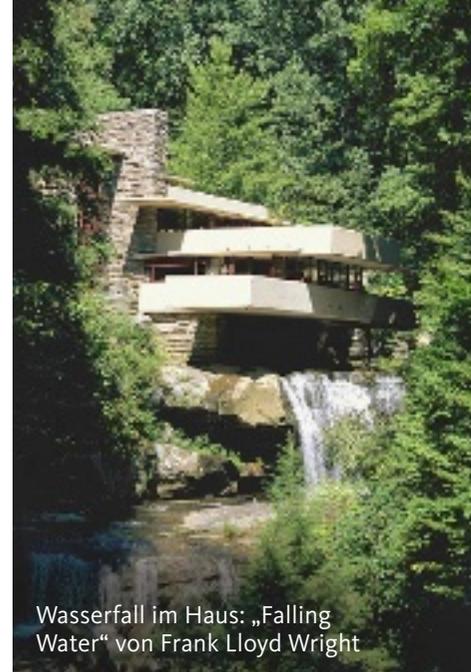
Tisch „Golightly“, Edward Wormley, 1949, Dunbar



„La Chaise“, Charles und Ray Eames, 1949, Vitra



„Gräshoppa-Lamp“, Greta Grossmann, 1946, Gubi



Wasserfall im Haus: „Falling Water“ von Frank Lloyd Wright

„Lounge Chair“, Eames, 1956, Vitra



Autos und Einrichtung. Die Fabriken, die während des Krieges Panzer produziert hatten, stellten nun Autos her, die über die frisch geteerten Straßen der Vororte rollten und vor neu gebauten Einfamilienhäusern parkten. Frank Lloyd Wright hatte mit seinen „Prairie Houses“ das typisch amerikanische L-förmige Wohnhaus mit offenem Grundriss erfunden, der aus Österreich eingewanderte Richard Neutra entwickelte es weiter zu den lichtdurchfluteten Häusern der kalifornischen Moderne.

Nach einer langen Phase der Depression und des Krieges waren die Amerikaner nun in Kauflaune – erschwingliche Gebrauchsgegenstände („good goods“) waren gefragt. Es galt, die Häuser der aufstrebenden Mittelklasse mit Einbauküchen, Bädern, Kühlschränken, TV-Geräten und allerlei Komfort auszustatten. Der Funktionalismus zog durch die Garage, die Küche und das Bad in die amerikanischen Haushalte ein. Design-Know-how brachten Einwanderer aus der alten Welt mit: An der Cranbrook Academy unterrichtete der finnische Architekt Eliel Saarinen, am Black Mountain College in North Carolina dozierten Josef und Anni Albers, Bauhaus-Gründer Walter Gropius war nach Harvard und sein Nachfolger Mies van der Rohe nach Chicago immigriert.

Eine Generation junger Designer kam aus diesen Talentschmieden und traf auf junge, dynamische Unternehmen wie Herman Miller oder Hans Knoll, die mit innovativen Technologien und neuen Materialien wie dreidimensional verformtem Schichtholz, Fiberglas und Drahtgeflecht die Möbel für eine neue Ära schaffen wollten. Hans Knoll, Spross einer Stuttgarter Möbelfamilie, heiratete die Architektin Florence Schust, die gut vernetzt war und Eero Saarinen und Mies van der Rohe kannte. Von Letzterem erwarben sie die Rechte, Sessel und Liege „Barcelona“ herzustellen – bis heute zwei der erfolgreichsten Produkte der Firma. Eero Saarinen entwickelte für Knoll die „Pedestal Collection“ – die eleganten „Tulip“-Stühle und -Tische mit einem einzigen Fuß wirkten futuristisch wie aus einem Science-Fiction-Filmset.

Bei Herman Miller wurde George Nelson 1945 zum Designdirektor ernannt, entwarf allein im ersten Jahr 70 Möbel und begann, mit Charles und Ray Eames zusammenzuarbeiten. Auf die „Plywood Collection“ folgte 1950 die Weltneuheit: die erste Sitzschale aus Kunststoff! Die passte sich nicht nur komfortabel der menschlichen Körperkontur an, sie war auch in großen Stückzahlen kostengünstig herzustellen und erfüllte die Designmaxime der ▶

30er Jahre

1932 eröffnet die Ausstellung „International Style“ im New Yorker MoMA. 1937 entwirft **Frank Lloyd Wright** den „Barrel Chair“. 1937 emigriert **Hans Knoll** nach New York. 1938 flieht der ehemalige Bauhaus-Direktor **Mies van der Rohe** vor den Nazis und gründet ein Architekturbüro in Chicago. Ab 1939 wird **Russel Wrights** (Foto rechts) Tischgeschirr „American Modern“ bei Steubenville Pottery in Ohio hergestellt.



40er Jahre

1940 zeigt die MoMA-Ausstellung „Organic Design in Home Furnishings“ Stühle mit organisch geformten Sitzschalen von **Eames und Saarinen**. 1943 entwickeln **Charles und Ray Eames** (Foto rechts) eine Beinschiene für die US-Armee – ihr erstes Objekt aus gebogenem Schichtholz und Vorläufer der „Plywood Collection“. 1944 produziert Emeco den „Navy Chair“ für die US-Marine, 1947 erfindet **Earl Tupper** die Tupperware.





Kalifornische Moderne:
Richard-Neutra-Haus in Palm Springs



„Diamond Chair“ von
Harry Bertoia,
1952, Knoll Int.



„Cherner Chair“,
Norman Cherner,
1958, Cherner



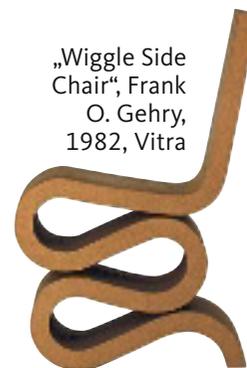
„Wooden Dolls“, Alexander
Girard, 70er Jahre, Vitra



Sofa „Marshmallow“ von
George Nelson, 1956, Vitra



„Storage Unit“,
Charles und Ray
Eames, 1949, Vitra



„Wiggle Side
Chair“, Frank
O. Gehry,
1982, Vitra

Eames: „Das meiste vom Besten möglichst günstig für alle“ zu bieten. Rolf Fehlbaum, dessen Eltern mit ihrer Firma Vitra in den 50er Jahren die europäischen Produktions- und Vertriebsrechte von Herman Miller erwarben, erinnert sich: „Ich war 16, als die Eames das erste Mal zu uns nach Europa kamen. Amerika war damals ein absolutes Vorbild, und die Möbel der Eames waren mehr als einfach nur Möbel. Sie waren eine Message aus einer anderen Welt, die sagte: ‚Alle Probleme können gelöst werden.‘ Das Ideal, dass man mit Stühlen und Tischen die Welt verbessern kann, schwingt bei mir bis heute nach.“

Es war der pure Optimismus des American Way of Life, der in diesen Entwürfen zum Ausdruck kam. „Die Eames setzten der europäischen Moderne, die ja eher streng und dogmatisch war, eine kalifornische Entspannung und Leichtigkeit entgegen“, erklärt Rolf Fehlbaum den Zauber dieser Ära, dank deren das elterliche Ladenbaugeschäft zu einem globalen Designunternehmen wuchs. Die Leichtigkeit, die Nelson, Eames, Saarinen & Co in die Wohnzimmer brachten, setzte Alexander Girard mit Dekorationsobjekten und Textildesign um. Auch die Tische wurden mit organischen Formen gedeckt. Russel Wrights Steingutgeschirr

„American Modern“ kombinierte stapelbare, multifunktionale Gefäße und Platten mit ungewöhnlichen Farben und geschwungenen Formen für den informellen amerikanischen Alltag. Biomorphe Formen wurden allgegenwärtig. „In den 40er Jahren bekamen Möbel, Geschirr und alle möglichen anderen Dinge auf einmal weiche Konturen, als würden sie schmelzen wie die Uhren in Dalís Bildern“, schrieb die Keramikerin Eva Zeisel, die 1938 aus Ungarn in die USA emigriert war.

Mit der Einführung von Tupperware und den ersten glasfaserverstärkten Plastiksitzschalen traten Kunststoffe ihren Siegeszug durch die Designwelt an – sie ermöglichten immer günstigere, immer schneller konsumierbare Produkte. Am Ende dieser Entwicklung stand die globalisierte Wegwerfkultur mit dem Phänomen des „eingebauten“ Verfallsdatums, doch Mitte des Jahrhunderts war von den Schattenseiten der Konsumgesellschaft noch längst keine Rede. „In den 40er und 50er Jahren waren wir jung. Der Krieg war vorbei, wir hatten Frieden und Wohlstand“, schrieb George Nelson. „Die negativen Seiten, Umweltverschmutzung, Energieknappheit und der Verfall der Städte, waren nur eine kleine Wolke am Himmel, nicht größer als eine Männerhand.“ ▶

50er Jahre

Nach Bugholz und Fiberglas ist Draht das Material der Stunde. **1951–53** präsentieren die **Eames** ihre Serie „Wire Chairs“, **Harry Bertoia** entwirft **1952** den „Diamond Chair“. **1955** stirbt **Hans Knoll** bei einem Autounfall, **Florence Knoll** übernimmt die Firma und bringt **1956** Eero Saarinen „Pedestal Collection“ heraus. **George Nelson** (Foto rechts) entwirft den „Coconut Chair“ (**1955**) und das Sofa „Marshmallow“ (**1956**).



60er/70er

Das „Space Age“ bringt Schwung in die Architektur: **1960** baut **John Lautner** das „Chemosphere House“ in L. A., **1962** eröffnet der **TWA Terminal** von Eero Saarinen. **1972** bekommt die Zukunftseuphorie erste Risse: Der **Club of Rome** veröffentlicht eine Studie zur Umweltzerstörung. Der kalifornische Architekt **Frank O. Gehry** (Foto rechts) reagiert mit dem Entwurf von Möbeln aus Wellpappe („Wiggle Side Chair“).





BAUHAUS®

Wenn's gut werden muss.

60 x 60 cm

Für Innen und Außen

Innovativ nur 2 cm stark

'Cera 2', je

18,-!

(m² = 50,-)

Terrassenplatten 'Cera 2.0'

Maße 60 x 60 x 2 cm, Bedarf ca. 3 Stück/m²,
Gewicht ca. 35 kg/m², Farben granitgrau,
basaltgrau, Sandstein-beige und Canyon-rot
Stück je **18,-** (m² = 50,-)
OS 6261



Alle Informationen zur Firma und Anschrift Ihres **BAUHAUS** Fachcentrums finden Sie unter www.bauhaus.info/fachcentren oder kostenlos unter Tel. 0800-3905000.

www.facebook.com/bauhaus
www.youtube.com/bauhausinfo



Maximalismus: Interior-Design von Jonathan Adler

Erste Risse bekam der Mythos des American Way of Life Anfang der 70er Jahre, als die Ölkrise und der Bericht des Club of Rome die Endlichkeit des Wachstums vor Augen führten. Nachhaltigkeit wurde erstmals zum Thema. Der kalifornische Architekt Frank O. Gehry reagierte mit „Easy Edges“, einer Serie von Möbeln aus Wellpappe. Stühle wie der „Wiggle Side Chair“ waren stabil, innovativ und brachten Gehry Ruhm und Ehre, konnten sich aber aufgrund ihres hohen Preises nie als Massenprodukte durchsetzen.

Während das Midcentury-Modern-Design in den vergangenen Jahren ein großes Comeback erfahren hat – und der „Plastic Side Chair“ in Lofts, Studentenbuden und Wohnzeitschriften allgegenwärtig ist –, ist die aktuelle Generation amerikanischer Designer überschaubar geworden. „Im Vergleich zu Europa haben US-Designer keine lange Handwerkstradition, auf die sie zurückblicken können“, erklärt Jacques Barret, der in seiner Pariser Galerie Triode zeitgenössisches Design aus den USA ausstellt. „Amerikanisches Design war immer von der Suche nach praktischen, gut verkäuflichen Produkten geprägt. Paradoxerweise wendet sich die junge Generation von der Industrie ab und sucht ihr Glück in handwerklich gefertigten Kleinserien und limitierten Editionen.“

80er/90er Designinnovationen verschieben sich in Richtung Technik und Kommunikation: **1976** gründen **Steve Jobs** und **Steven Wozniak** die Firma **Apple** und bringen **1984** mit **Frog Design** den ersten „Mac“ auf den Markt. **1999** gründet der gebürtige Schweizer **Yves Béhar** (Foto rechts) die Firma **Fuseproject** für nachhaltige, sozial verantwortungsvolle Designprojekte wie die Initiative „One Laptop per Child“ (**2005**).



„Peacock Chair“ von Dror Benshetrit, Cappellini, 2009

Sessel „Ahnda“ von Stephen Burks für Dedon, 2014

„iPod“ von 2001, Jonathan Ive für Apple

„Tank Chair“ von Pharrell Williams, 2009, Galerie Perrotin

Wasserkessel von Michael Graves, 1985, Alessi

Prominentestes Beispiel ist der New Yorker Stephen Burks. Nachdem er einige Jahre lang erfolgreich Luxusgegenstände entworfen hatte, bekam er eine Sinnkrise und suchte nach einem Weg, ökologisch und sozial verantwortungsbewusst zu arbeiten. 2005 ging er mit „Aid to Artisans“ nach Südafrika und entwickelte Kollektionen mit Handwerkern, die viel mit recycelten Materialien arbeiten. Es folgten Kollektionen für Moroso und Dedon, und dieses Jahr zeigte Stephen Burks in Mailand eine Solo-Ausstellung mit „Manmade“-Design. Nicht nur Designer, auch amerikanische Unternehmen haben heute das Thema Nachhaltigkeit verinnerlicht. Seit drei Jahren stellt Emeco den „Navy Chair“ in einer Kunststoffversion her – aus 111 recycelten PET-Flaschen. ■

STUHL „NAVY CHAIR“: EMECO **SESSEL „WOMB CHAIR“:** EERO SAARINEN: KNOLL INTERNATIONAL **ESSTISCH „SHAKER SEELAND STUHL „BOOMERANG CHAIR“:** RICHARD NEUTRA: VS **MOEBEL STUHL „LCW LOUNGE CHAIR WOOD“:** CHARLES & RAY EAMES: VITRA **BEISTELLTISCH „GOLIGHTLY“:** EDWARD WORMLEY: DUNBAR (ÜBER MARKANTO) **STUHL „TULIP CHAIR“:** PEDESTAL COLLECTION EERO SAARINEN: KNOLL INT. **TISCHLEUCHTE „AKARI“:** ISAMU NOGUCHI **VITRA STUHL „LA CHAISE“:** EAMES **VITRA STEHLEUCHTE „GRÄSHOPPA“:** GRETA GROSSMANN: GUBI **SESSEL „LOUNGE CHAIR“:** EAMES: VITRA **REGAL „STORAGE UNIT“:** EAMES: VITRA **STUHL „WIGGLE CHAIR“:** FRANK O. GEHRY: VITRA **STUHL „DIAMOND CHAIR“:** HARRY BERTOIA **KNOLL INT. STUHL „CHERNER CHAIR“:** CHERNER **DEKOOBJEKTE „WOODEN DOLLS“:** ALEXANDER GIRARD: VITRA **SOFA „MARSHMELLOW“:** GEORGE NELSON: VITRA **SESSEL „PEACOCK CHAIR“:** DROR BENSHETRIT **IPOD APPLE SESSEL „AHNDA“:** STEPHEN BURKS: DEDON **WASSERKESSEL:** MICHAEL GRAVES: ALESSI **STUHL „TANK CHAIR“:** PHARRELL WILLIAMS: LIMITIERTE EDITION FÜR GALERIE PERROTIN

HERSTELLERINFO AM HEFTENDE

2000er Mit „iPod“ (**2001**) und „iPhone“ (**2007**) erobert **Apple** die Welt. **2010** wird Herman Miller zur ersten Möbelfirma der USA, die ihre Produktion komplett auf erneuerbare Energien umstellt. Die junge Generation von US-Designern wie **Stephen Burks** (Foto rechts) wendet sich dem Handwerk zu. Mit seiner Firma **Readymadeprojects** entwickelt er handgemachte Serien für **Moroso, Artecnic** und **Dedon** („Ahnda“, **2014**).



FOTOS: JONATHAN ADLER, ALAMY/MAURITIUS IMAGES, GUILLAUME ZICCARRELLI/COURTESY GALERIE PERROTIN, SIPA USA/ADP IMAGES, INTERTOPICS/DDP IMAGES

MS EUROPA 2

DIE GROSSE FREIHEIT:
Sie werden überrascht
sein, wie gut wir Ihre
Träume verstehen.

Genießen Sie einen Urlaub, der sich ganz nach Ihnen richtet. Mit privaten Land-Arrangements und einem Reise Concierge Service, der Ihre individuellen Wünsche erfüllt. Erleben Sie mit maximal 500 Gästen einen legeren Luxus, der alles übertrifft: 5-Sterne-plus*.



 **Hapag-Lloyd**
Kreuzfahrten

*Lt. Berlitz Cruise Guide 2014

www.mseuropa2.de